

Eine WM der anderen Art

Monica Marti | Naturama Aargau | 062 832 72 87

Im letzten Sommer war der Aargau erstmals Schauplatz einer Wiesenmeisterschaft. Diese fand an über 100 verschiedenen Orten statt. Die Meisterschaft der schönsten Wiesen soll in Zukunft im Kanton zu einer festen Institution werden.

In einem friedlichen Wettstreit stellten Landwirte und Landwirtinnen ihre schönsten Extensivwiesen dem Urteil einer kritischen Jury. Die gemeldeten Wiesen präsentierten sich bunt, duftend und vielfältig – jede einzelne eine wahre Augenweide. Die Wiesenmeisterschaft offenbarte, dass es auch

im Aargau noch immer wunderbare Blumenwiesen gibt. Gleichzeitig will der Wettstreit der breiten Bevölkerung zeigen, wie Blumenwiesen aussehen können, wie sie genutzt und gepflegt werden. Zudem will er den Bäuerinnen und Bauern, die an steilen, sommerheissen Hängen trotz Me-

chanisierung Schwerstarbeit leisten, die verdiente Wertschätzung zukommen lassen.

Für die Bewertung zählen Fakten

Im Mai 2008 wurde die Wiesenmeisterschaft ausgeschrieben. 76 Bäuerinnen und Bauern haben über 110 Vertragswiesen aus dem kantonalen Projekt «Bewirtschaftungsverträge – Naturnahe Landwirtschaft» angemeldet. Eine Fachjury stand vor der Schneewittchenfrage: Wer ist die Schönste im ganzen Land? Allerdings wurde nicht wie an einer Misswahl allein nach Geschmack und Gefallen bewertet, sondern nach messbaren Kriterien wie Artenzahl, Blumenvielfalt, Grösse der Wiese und Struktur-reichtum. Zu zweit besuchten die vom Planungs- und Forschungsbüro Ö+L aus Oberwil-Lieli ausgebildeten Jury-mitglieder die angemeldeten Wiesen und teilten ihnen Punkte zu.

«Äpfel und Birnen» nicht miteinander vergleichen

Am Jurasüdfuss fanden die Juroren klar die heissesten Anwärterinnen auf den Sieg. Die flachgründigen, südexponierten, kalkreichen und extensiv genutzten Böden bieten für sehr viele seltene Wiesenpflanzen ideale Standortbedingungen. Die typischen Blumenwiesen der Tallagen sind im Gegensatz zum Jura nicht Mager- oder Trockenwiesen, sondern so genannte Fromentalwiesen. Sie sind zwar deutlich weniger artenreich, aber oft farbiger. Um an der Wiesenmeisterschaft nicht Äpfel mit Birnen zu vergleichen, entschied sich die Jury, im Wettbewerb zwei Wiesenkategorien zu unterscheiden und separat zu bewerten. Sieger in der Kategorie Magerwiese wurde Thomas Baumann aus Suhr mit einer herausragend arten- und strukturreichen Fläche in Küttigen. Die grosse und wunderbar blumenreiche Wiese oberhalb von Biberstein von Martin Nadler gewann den ersten Preis in der Kategorie Fromentalwiesen. Insgesamt freuten sich 30



Foto: Andreas Bosshard

Experten beurteilten die schönsten Extensivwiesen

Wiesenköniginnen bzw. deren Bewirtschafter und Bewirtschafterinnen über einen Preis.

Nationale WM

Die Idee der Wiesenmeisterschaften stammt aus Vorarlberg, wo die Landesregierung seit 2004 jährlich mit grossem Erfolg die schönsten Blumenwiesen prämiert. Solche Wiesenmeisterschaften sollen in der Schweiz unter einem gemeinsamen Dach, der «Wiesenmeisterschaft Schweiz», re-

gional durchgeführt und koordiniert werden. Trägerin ist die neu gegründete IG Kulturlandschaft, in welcher sich unter anderem der Schweizer Vogelschutz, der Schweizer Bauernverband, Pro Natura sowie das Bundesamt für Landwirtschaft und das Bundesamt für Umwelt engagieren und deren Aufbau vom Fonds Landschaft Schweiz mitfinanziert wurde. Unter www.wiesenmeisterschaft.ch findet man weiterführende Informationen.

Wiesenmeisterschaft – im Aargau sehr beliebt

Das Echo auf die Wiesenmeisterschaft war im Kanton Aargau ausgesprochen erfreulich. Dies zeigen die vielen positiven Rückmeldungen von Bauern und Bäuerinnen wie auch das grosse Interesse der Presse. Die hohe Beteiligung am Wettbewerb gründet sicher auch im Projekt «Bewirtschaftungsverträge – Naturnahe Landwirtschaft» des Kantons Aargau, das mit über 1000 Verträgen und 3400 Hektaren Ökoflächen gut in der Aargauer Landwirtschaft verankert ist. Das Hauptziel der Wiesenmeisterschaften wurde klar erreicht: Die Bevölkerung und die Landwirtschaft konnten für den Wert und die Schönheit der artenreichen Wiesen auf eine positive Art sensibilisiert werden. Zudem machte die Landwirtschaft darauf aufmerksam, dass sie mit der Pflege der Landschaft und der Erhaltung der Biodiversität wichtige gesellschaftliche Aufgaben wahrnimmt. Der Kanton Aargau, das Büro für Ökologie und Landschaft GmbH, die IG Natur und Landwirtschaft sowie das Naturama unterstützten die Veranstaltung.

Zukunft der Wiesenmeisterschaften

Noch ist die Wiesenmeisterschaft in der Schweiz und im Aargau keine feste Institution. Vor allem die Finanzierung und das Sponsoring des Wettbewerbes machen Sorgen. Es müssten auch nicht immer Blumenwiesen sein – unsere Kulturlandschaft hat viele andere Juwelen zu bieten, auf die eine Meisterschaft das Bewusstsein lenken könnte: Streuwiesen, Moore, Hochstamm-Obstgärten oder Höfe mit einem besonderen Engagement für eine naturnahe Landwirtschaft. Zu wünschen wäre, dass die Wiesenmeisterschaft mit den Jahren selber vielfältig und einst über sich hinauswachsen wird.



Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit Andreas Bosshard, IG Kulturlandschaft, 8966 Oberwil-Lieli, 056 641 11 55.



Foto: Naturama

Martin Bachofner, Präsident der IG Natur und Landwirtschaft, bei der Preisverleihung



Foto: Naturama

Die Siegerwiese der Kategorie Magerwiesen nach dem Heuet